



Frau Gabriele Kögler

pro-K, Städelstr. 10

60596, Frankfurt am Main, Deutschland

Geschäftsleitung

Georg Fischer
Fluorpolymer Products GmbH
Industriepark
77955 Ettenheim
Deutschland

Alexander Kirner
Tel +49 (0) 7822 4457852
alexander.kirner@georgfischer.com
www.gfps.com

Ettenheim, 13.09.2021

Mit der Bitte um freundliche Kenntnisnahme:

Herr Martijn Beekman - Niederlande	restrictiePFAS@rivm.nl
Dr. Mandy Lokaj - Deutschland	ChemG@baua.bund.de
Frau Jenny Ivarsson - Schweden	Jenny.Ivarsson@kemi.se
Herr Toke Winther - Dänemark	towin@mst.dk
Herr Audun Heggelund - Norwegen	Audun.heggelund@miljodir.no
Herr Mark Blainey - ECHA	mark.blainey@echa.europa.eu

Durch: Pro-K Industrieverband Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e.V. (pro-K), Städelstr. 10, 60596, Frankfurt am Main, Deutschland

Die Mitglieder von pro-K befassen sich hauptsächlich mit der Verarbeitung von Fluorpolymeren, der Herstellung von Bauteilen und deren Anwendungen sowie der Einbeziehung von nachgeschalteten Anwendern in den PFAS-Prozess.

Thema: PFAS-Beschränkungsvorschlag & Antrag auf Freistellung von FLUOROPOLYMEREN

Bezug: PFAS - Register der Beschränkungsabsichten bis zum Ergebnis (RoI) vom 15. Juli 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Hinblick auf die von vier EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Niederlande, Schweden und Dänemark) und Norwegen eingereichte Absichtserklärung zur Beschränkung von PFAS möchten wir, ein Mitglied der nachgelagerten Fluorpolymer-Anwenderindustrie, hiermit einige wichtige Fakten in Bezug auf die Bedeutung von Fluorpolymeren, kritische Funktionen, die Leistung und den Nutzen ihrer Anwendungen für die Gesellschaft mitteilen und gleichzeitig die Bedenken hinsichtlich der PFAS-Emissionen im Zusammenhang mit der Verwendung von Fluorpolymeren und deren Ende der Lebensdauer anerkennen.

Die ECHA hat am 15. Juli 2021 eine Absichtserklärung zur Beschränkung von PFAS angekündigt, um einen Vorschlag zur Beschränkung von PFAS auszuarbeiten. Fluorpolymere sind ebenfalls in den Anwendungsbereich einbezogen. Der Vorschlag zur Beschränkung soll der ECHA bis zum 15. Juli 2022 vorgelegt werden.

Fluorpolymere sind eine eigene Untergruppe der PFAS und sind von Natur aus sicher, nicht mobil, nicht biologisch akkumulierbar und nicht toxisch. Fluorpolymere unterscheiden sich von anderen PFAS, da sie nicht die toxikologischen und umweltbezogenen Profile aufweisen, die mit den bedenklichen PFAS in Verbindung gebracht werden. Fluorpolymere haben einzigartige physikalisch-chemische Eigenschaften, sie erfüllen die OECD-Kriterien für wenig bedenkliche Polymere und gelten als unbedeutend für die Umwelt und die menschliche Gesundheit.

Fluorpolymere gewährleisten Sicherheit, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und kritische Leistung in zahlreichen Technologien, industriellen Prozessen und alltäglichen Anwendungen, die für die menschliche Gesundheit, Sicherheit und die Umwelt wichtig sind. Mit einer einzigartigen Kombination von Funktionalitäten sind Fluorpolymere in vielen Schlüsselsektoren/Anwendungen unersetzlich. Alternativen zu Fluorpolymeren, sofern vorhanden, erhöhen die Sicherheitsrisiken, den Kohlenstoff-Bilanz (Footprint), den technologischen Rückschritt und können die fortschrittliche Leistung von Fluorpolymeren nicht erreichen. Vor allem aber wird die EU-Industrie durch die Beschränkung auf Fluorpolymere ihre technologische Überlegenheit gegenüber anderen Volkswirtschaften einbüßen und könnte die europäischen Klima- und Energieziele gefährden. Insgesamt tragen Fluorpolymere erheblich zum sozioökonomischen Status Europas bei und sind für die Verbesserung der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung.

Die Industrie der nachgeschalteten Anwender von Fluorpolymeren ist sich der Bedenken hinsichtlich der PFAS-Emissionen aufgrund der Verwendung von Fluorpolymeren und der End-of-Life-Prozesse bewusst. Wir möchten den Behörden und den EU-Mitgliedstaaten versichern, dass wir die besten verfügbaren Technologien einsetzen, um die PFAS-Emissionen systematisch zu reduzieren und sie schließlich zu eliminieren, um die Nachhaltigkeitsziele der EU zu erreichen. Parallel dazu arbeiten wir bewusst an der Recyclingfähigkeit und Wiederverwendbarkeit, um das Ziel der Kreislaufwirtschaft zu erreichen.

Fluorpolymere spielen eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Green-Deal-Ziele der EU und der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (UN SDG), da sie in Lithium-Ionen-Batterien, grünem Wasserstoff, Brennstoffzellen, Solar- und Windenergie eingesetzt werden. Ohne den Einsatz von Fluorpolymeren sind keine neuen Technologien möglich. Eine Einschränkung der Verwendung von Fluorpolymeren würde sich negativ auf die Umsetzung dieser Technologien auswirken, die für die Zukunft unseres Planeten sowie für alle bestehenden, für die Gesellschaft wichtigen Anwendungen entscheidend sind.

In Anbetracht der Vorteile von Fluorpolymerenanwendungen für die Umwelt und die Gesellschaft, der geringen PFAS-Emissionen und der von der verarbeitenden Industrie ergriffenen Initiativen zur weiteren Minimierung von Emissionen und zur Schließung des Kreislaufs durch die Einführung der Kreislaufwirtschaft, wo immer dies möglich ist, **beantragen wir eine vollständige Befreiung von Fluorpolymeren von dem Vorschlag zur Beschränkung der PFAS.**

Von uns verarbeitete Fluorpolymere:

PVDF; ECTFE;PFA

Von uns belieferte Anwendungsindustrien:

Halbleiterindustrie, chemischer Apparatebau

Mit freundlichen Grüßen,



A. Kirner

Managing Director



J. Frisenborg

Head of Business Unit IS/UT